

buches, sowie 2 Mach. 4—7, ferner die Schilderung bei Josephus (Antt. 12, 5, 1—4) geben ein Bild der Leiden, welche dadurch über die gesetzestreuern Juden gebracht wurden. Jerusalem erhielt in dieser Zeit ein griechisches Gymnasium, vermutlich den Kyrtus, der südwestlich vom Tempelberg lag (2 Mach. 4, 12), während der Tempel jede Art von Entweihung erfuhr. So wurde der Aufstand der Machabäer geradezu herausgefordert, und nicht bloß religiöse und nationale Begeisterung, sondern auch der Zwang der Nothwehr verschafften den Juden den Sieg über die ungleich größere Macht der Syrer. Bei den Kämpfen sowohl der Aegyptier und der Syrer, als der Syrer und der Juden wird in Jerusalem besonders häufig die Akra (ἄκρα, 2 Mach. 4, 12, 27 auch ἀρκόλιος, in der Vulgata immer arx) genannt; in derselben wußte sich namentlich eine sprichsartige Besatzung noch lange zu erhalten, nachdem schon die Machabäer Herren der Hauptstadt geworden waren. Nach der deutlichen Angabe 1 Mach. 1, 35; 2, 31; 3, 45 war die alte Burg auf dem Sion, welche früher Mello geheißt hatte; sie lag auf der Nordostseite der Oberstadt, dem Tempel gegenüber. In der Akra hielten sich die Syrer volle 24 Jahre, trotzten der Belagerung durch Judas Machabäus wie jeder spätern, und konnten erst zur Uebergabe gezwungen werden, nachdem Jonathan die Beste von der Stadt abgemauert und Simon die Mannschaft ausgehungert hatte (1 Mach. 13, 49). Später erscheint bei Josephus aber auch der ganze Stadttheil, welcher an die Davidsburg stieß, unter dem Namen Akra, nicht ohne daß dieser Schriftsteller manche unrichtige Angaben über die betreffenden Verhältnisse durch Combination hinzufügte (Antt. 12, 5, 4; 9, 3; B. J. 6, 6, 3). Daneben erwähnt schon Nehemias (2 Esdr. 2, 8) eine „Burg beim Tempel“, über welche ein Burggraf (7, 2) gesetzt war. Diese ist auf der Nordwestseite des Tempelberges zu suchen, von dessen Befestigungen im ersten Buch der Machabäer, worin er „Berg Sion“ heißt, wiederholt die Rede ist (1 Mach. 4, 60; 6, 48 ff.; 10, 11). Denselben besetzte Simon (1 Mach. 13, 53) auf's Neue und wählte ihn zu seiner Wohnung. Josephus nennt jene Burg ἀρκόλιος im Gegensatz zur ἄκρα und fügt hinzu, daß der Bau von den Machabäern den Namen Baris erhalten habe. Simons Nachfolgern, die sich mehr als Könige denn als Hohenpriester fühlten, genügte dieser Aufenthalt nicht mehr, so daß sie sich auf Sion südlich von der Akra einen neuen Palast bauten, den Josephus (Antt. 20, 8, 11) ausdrücklich τὸ Παύλιον bezeichnet. Diesen ließ später Agrippa II. für sich ausbauen, weil er eine freie Aussicht über den Tempel und die Stadt bot; aus demselben Grunde führten dann die Juden vor dem Tempel eine hohe Mauer auf, um denselben seiner Beobachtung zu entziehen (Jos. l. c.). Die Stadtmauer durch im Osten am Abstruz des Gedrontales durch Einsturz sehr gelitten, war aber schon von Jonathan wieder hergestellt worden (1 Mach. 12,

37). Johannes Hyrcanus mußte von Antiochus Sidetes die Aufhebung der Belagerung und den Frieden auch durch den Abbruch der Mauerkrönung ertausen (Jos. Antt. 13, 8, 3); doch befreite ihn Antiochus' Tod bald von der eingegangenen Verpflichtung, und er ließ die Ringmauer Jerusalems wieder auf ihre alte Höhe und Stärke bringen (1 Mach. 16, 23). In der folgenden Periode römischer Intervention erfuhr Jerusalem keine nachhaltigen Aenderungen. Zwar ließ Pompejus die Mauern der Stadt brechen, und Alexander, der Sohn Aristobulus, ward an der Herstellung derselben durch Gabinius gehindert (Jos. B. J. 1, 8, 2); allein Cäsar gestattete um 47 v. Chr. dem zum Statthalter ernannten Antipater, sie wieder aufzubauen (Jos. Antt. 14, 8, 5; 9, 1; B. J. 1, 10, 3). Bei den Geschichtsschreibern dieser Zeit ist auch wiederholt von den Brücken die Rede, welche die hochgelegenen Stadttheile, wie Sion und den Tempelberg, mit einander verbanden und bald zu Kriegszwecken abgebrochen, bald wiederhergestellt wurden. Ebenso werden die Treppen erwähnt, welche längs der Abhänge in und außer der Stadt niederführten.

Seine höchste Blüte und Ausdehnung gewann Jerusalem unter der Regierung des haultustigen und prunfküchtigen Königs Herodes des Großen (s. d. Art.). Seine wichtigste Unternehmung war der Ausbau und die prächtige Ausstattung des zweiten Tempels (s. d. Art.). Außerdem baute er für das Volk in der Stadt ein Theater und in einiger Entfernung nördlich von derselben ein Amphitheater, ferner das Rathhaus am Westabhange des Tyropöon, so daß Paulus vom Tempelberg aus dorthin „hinabgeführt“ werden mußte (Apg. 22, 30). Für sich selbst ließ Herodes die alte Burg Davids auf Sion zu einem prachtvollen Palast umbauen, der nach Josephus (B. J. 5, 4, 4) παντὸς λόγου κρείσσων war. Er sicherte denselben durch eine dreißig Ellen hohe Mauer mit stattlichen Thürmen; außerdem war dieses Gebäude von Norden her durch die hier besonders starke Stadtmauer geschützt. Auf diese hatte Herodes an der fraglichen Stelle bereits drei mächtige Thürme gestellt, welche er nach einzelnen seiner Angehörigen Hippikus, Phasael und Mariamme benannt hatte. Für eine weitere Sicherung der Stadt nach Norden sorgte Herodes, indem er die Baris ganz besonders fest und stark ausbauen ließ; sie ward bis dicht an den nordwestlichen Absturz des Felsens vorgeschoben, der obendrein in der ganzen Höhe mit glatten Steinplatten belegt wurde, und war auf der andern Seite mit der westlichen und nördlichen Halle des Tempels in unmittelbare Verbindung gebracht. Die neue Beste nannte er seinem römischen Gönner M. Antonius zu Ehren Antonia (Jos. B. J. 1, 3, 3; 5, 5, 8); dieselbe mußte bei der spätern Belagerung der Stadt eine große Rolle spielen (Jos. Antt. 14, 4, 2; B. J. 5, 11, 4 sq.; 5, 5, 8). Da nach Herodes' Einrichtung die Antonia ebenso